

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einwaggoniert sein sollte! Wo sind die Tragtierführer, Fahrsoldaten? Wo der Mann, der das Sanitäts- und das Sprengmitteltragtier ausrüstet? Wo sind die vorgeschriebenen Spezialisten? Ja, bange Stunden vergehen! Am finsternen Kasernenhof der Fabrikkasernerne geht es drunter und drüber — davon kann sich nur jemand einen Begriff machen, der das gesehen hat, es läßt sich nicht schildern. Man sieht nicht viel, es ist stockfinster, man hört nur Lärm, Schreien, Wagenfahrten, Pferdegetrampel!

Es dämmt der Morgen, allmählich kann man im Hofe Gestalten unterscheiden. Die Zeit rast. Wird das Baon wohl rechtzeitig und vollzählig zur Einwaggonierung gestellt sein? Ausgeschlossen, denkt der Adjutant, doch ein Wunder ist geschehen! Es ertönt das Signal „zum Gebet“, das Baon verläßt rechtzeitig und voll Begeisterung die Kaserne und rollt bald darauf, unter dem Kommando des Oberstleutnants Willigut, den Grenzbergen entgegen.

\*

Bei der Stabsabteilung wurden die Mannschaften, sowie alle weiblichen Hilfskräfte des Ersatzbaons im Stande geführt, und zwar alle, gleichviel ob innerhalb oder außerhalb des Ersatzbaons kommandiert. Außerdem waren ihr auch die Einjährig-freiwilligenabteilung und die Unteroffiziersausbildungsschule angegliedert. Die Stabsabteilung hatte ferner die Bekleidung und Ausrüstung der Spezialschulen und Kurse durchzuführen.

Ihr unterstellt war die Transfertenabteilung, die alle vorübergehend in Linz weilenden Mannschaften, sowie die aus den Spitälern Oberösterreichs nach der Genesung entlassenen Leute zu ihren zuständigen Ersatzkörpern einrückend machen mußte.

Eine Zeit hindurch gehörte auch der Berg-, Forst- und Arbeiter-sammelkader zur Stabsabteilung.

Die Mannschaften, die zu Wachdiensten geeignet waren, wurden anfänglich in einer eigenen Ersatzkompagnie (5.) vereinigt, dort für den Wachdienst geschult, fallweise in Wachkompagnien zusammengestellt und abgefordert.

Später wurde aus dieser Ersatzkompagnie die Superarbitrierungsabteilung formiert. Zu dieser kamen, wie schon der Name sagt, alle jene Leute, die nach ärztlichem Befunde einer Superarbitrierungskommission vorgestellt werden mußten.

Auch hier hieß es zupacken, denn diese Abteilung hatte stets eine hohe Mannschafstärkte (300 bis 1000 Mann).

Bei dieser Abteilung blieb der Mann bis zu seiner Superarbitrierung. Sodann erfolgte seine Absendung, je nach dem Tauglichkeitsgrad zu der Wach- oder Hilfsdienstkompagnie, in die Schreibereserve, zum Arbeiter-sammelkader oder wenn er invalid oder zur Beurlaubung klassifiziert wurde, in das Zivilverhältnis.

Die Mannschaft der Superarbitrierungsabteilung mußte in weitestgehendem Maße zur Verfehlung des Garnisons- und internen Wachdienstes herangezogen werden.

Die Rekonvaleszentenabteilung war die Sammelstelle aller jener Mannschaften des Regiments und jener Heerestruppenkörper, die sich aus dem Ergänzungsbezirk Linz ergänzten und nach der Spitalsbehandlung noch eine Zeit hindurch der Erholung bedurften.

Bei dieser Abteilung war natürlich Vorsorge für eine weitgehende ärztliche Behandlung getroffen, auch einige mechano-therapeutische Apparate wurden mit vielen Kosten beschafft.

Die Rekonvaleszentenabteilung wurde vom Oberstleutnant Festner aufgestellt und zunächst in der Pionierkasernerne, zum Teil in der Kasernbaracke der Fabrikkasernerne untergebracht.

Später mußte sie wegen Unterkunfsmangel in das Kriegsgefangenenlager nach Braunau am Inn übersiedeln.

Oberst Festner, dem das Wohl und Wehe der Mannschaft sehr am Herzen lag tat alles Mögliche, um den rekonvaleszenten Leuten ein angenehmes Heim zu schaffen. Seinen Bemühungen ist es auch zu verdanken, daß eine Gruppe in das Schloß Weißenberg an der Krems verlegt werden konnte, wo besonders die Lungenkranken in Anbetracht des günstigen Klimas Erholung fanden.

Jene Leute, die zwar noch nicht felddiensttauglich jedoch schon arbeitsfähig waren, wurden stets zu Bauern in ihre Heimat gesendet. Jeder Mann erhielt während seines Aufenthaltes in der Rekonvaleszentenabteilung seinen Gebühren- und Wiedersehensurlaub, um vor seinem neuerlichen Abgang an die Front noch seine Privatangelegenheiten ordnen zu können.

Im übrigen wurden die Mannschaften in nützlichen Sachen unterrichtet und sehr lehrreiche Vorträge vom Herrn Statthaltereirat Dr. Biehler gehalten, der sich in lebenswürdigster Weise hierfür zur Verfügung gestellt hatte.

Die Zurückbleibenden mußten ferner für das Allgemeinwohl Brennessel- Erdbeer- Brombeer- und Himbeerblätter sammeln und im ganz besonderen Maße Strohmatte und Strohschuhe erzeugen. Dem Stationskommando Linz wurde es dadurch möglich, des öfteren größere Mengen hievon der Armee in Südtirol zur Verfügung zu stellen.

Zum Einbringen und Trocknen von Brennesseln und wildem Hopfen wurde in Ottensheim ein eigenes Detachment der Rekonvaleszentenabteilung aufgestellt, da die genannten Pflanzen in den dortigen Auen üppig wucherten. Die geernteten und grob vorbehandelten Stengel wurden als Ersatzstoffe für Schaf- und Baumwolle der Heeresleitung zugeschohen.

An den gemeinnützigen Sammlungen und Arbeiten nahmen auch andere Glieder des Ersatzbaons, besonders die Superarbitrierungsgruppe teil.

Dem Ersatzbaon waren noch angeschlossen:

1. Die Garnisonswerkstätte: Diese hatte die von den Spitälern abgeführten Monturen instandzusetzen und vielerlei Arbeiten für das Augmentationsmagazin des Regiments zu verrichten. Leiter der Werkstätte war der Augmentationsmagazinsoffizier.

2. Die Offiziereinkaufsstelle des Militärkommandos Innsbruck: Sie hatte den Zweck, den in das Feld abgehenden und im Hinterlande befindlichen Offizieren die nötigen Kleidungs- und Ausrüstungsstücke, gegen Bezahlung der vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Preise zu liefern.

3. Die Garnisonsgroßmenage und Zentraleinkaufsstelle des Militärkommandobereiches Innsbruck: Diese Institution, hervorgegangen aus der im Frieden beim Regimente bestandenem Mannschafstmenage, nahm infolge der geschickten und umsichtigen Leitung durch Oberleutnant in der Reserve Karl Schaller bald einen weit über ihre ursprünglichen Grenzen hinausgehenden Umfang an. Diese Großmenage wurde vom damaligen Ersatzbaonskommandanten Oberstleutnant Scavigino, mit Rücksicht auf den allgemeinen Lebensmittelmangel und die immer drückender werdende Not, allen Angehörigen des Heeres und deren Familienmitgliedern für den Einkauf zur Verfügung gestellt.

Die Großmenage versorgte nicht nur alle Truppen, Militärbehörden und -anstalten, alle Militärspitäler und Kriegsgefangenenlager in Oberösterreich mit Fleisch und Viktualien, sondern hatte auch bedeutende Verpflegsnachschübe für die Armee im Felde durchzuführen.

Es muß gesagt werden, daß durch die Übernahme der Verpflegung der Militärpersonen und ihrer Angehörigen durch